

ENTWEDER ODER

TERN QUICK HAUL P5i

Die Kinder zur Kita bringen, den Einkauf transportieren – für immer mehr Menschen ist ein Lastenrad ein echtes Nutzfahrzeug. Insbesondere Großstädter setzen gern auf diese Form der Mobilität. Das Problem ist oft nur: Wohin mit den – teils sehr sperrigen – Cargobikes? Hersteller wie Tern lassen sich da mitunter clevere Lösungen einfallen. Wie das Quick Haul: Das Rad ist äußerst kompakt, kann aber zugleich eine ganze Menge transportieren. Und wie sich im Test relativ schnell zeigt, bleibt auch der Fahrspaß nicht auf der Strecke.

Mit einer Länge von 1,65 Metern und den kleinen 20-Zoll-Rädern ist das Quick Haul nicht viel länger als ein herkömmliches Stadtrad. Hinter dem Sattel aber hat es einen deutlich längeren Gepäckträger – „Longtail“ nennen Fachleute diese Form der Cargobikes. Hier finden Kind und Einkäufe locker Platz – entsprechendes Sitz- und Taschenzubehör bietet Tern an.

Ebenfalls erhältlich ist eine Art Stangenhalterung sowie eine dazu passende, sehr geräumige Tasche mit einem nahezu gigantischen Fassungsvermögen – in dieser lässt sich ein Wocheneinkauf gut verstauen. Zudem kann man aus der Zubehörliste diverse Frontgepäckträger auswählen, was die Lastenesel-Fähigkeiten des Rades weiter erhöht – wengleich einem das zulässige Gesamtgewicht von 150 Kilogramm Grenzen setzt. Der tiefe Durchstieg ermöglicht bequemes Auf- und Absteigen, die Sitzposition ist aufrecht und lässt sich dank des in der Höhe verstellbaren Lenkers anpassen. Wäre das Rad noch mit einem in der Neigung verstellbaren Vorbau ausgestattet, es blieben nahezu keine Wünsche offen.

Von anderen Tern-Bikes bekannt ist die Möglichkeit, das Rad auch hochkant zu parken. Dazu muss man nur die Hinterrad-

bremse ziehen und das Rad am Lenker nach oben hieven – so lässt es sich mit wenig Kraftaufwand auf vier Gumminoppen des Gepäckträgers abstellen. Damit kann man das kompakte Rad auch mal bequem im Aufzug mitnehmen oder in einem engen Kellerabteil in der Ecke verstauen.

Die Unterstützung beim Treten liefert ein Performance-Line-Antrieb von Bosch mit einem maximalen Drehmoment von 65 Newtonmeter; der Akku fasst 500 Wattstunden. Das Testrad war ausgestattet mit einer Fünf-Gang-Nexus-Nabenschaltung von Shimano – das reichte aus, um die moderaten Anstiege im Münchner Umland zu meistern – auch in der niedrigsten Unterstützungsstufe. Es ist aber auch mit einer Neun-Gang-Kettenschaltung und einer Sieben-Gang-Nabe erhältlich, beide mit einem etwas schwächeren Bosch-Antrieb.

Das Rad lag im Test trotz der relativ kleinen Reifen satt auf der Straße, größere Unebenheiten dämpften die dicken Pnues gut weg. Die Bremsen packten sicher zu und ließen sich gut dosieren; auch schmale Durchfahrten oder enge Umlaufsperrern stellten keine Hindernisse dar. Die gute Lichtanlage half dabei, sich auch bei Dunkelheit gut zu orientieren. Preislich startet die Quick-Haul-Baureihe bei 3099 Euro, das von der SZ getestete Tern Quick Haul P5i mit Performance-Line-Antrieb und Fünf-Gang-Nabe kostet 3599 Euro. Dafür bekommt man einen kompakten und vielseitig einsetzbaren Lastenesel – der sich, hochkant im Büro hinterm Schreibtisch geparkt, auch gut als Blickfang für Besucher eignet.

**Technische Daten**

Tern Quick Haul P5i
Rahmen: Aluminium, Motor: Bosch Performance Line, Akku: 500 Wattstunden, Schaltung: Shimano Nexus Inter5-E, zulässiges Gesamtgewicht: 150 Kilogramm, Preis: 3599 Euro

Kleine Bikes, große Last

Das Tern Quick Haul
und das Metz E-Packr
sind zwei kompakte Cargoräder
für den alltäglichen Einsatz.
Welches schlägt sich besser?

Von Marco Völklein

METZ E-PACKR 8.E

Kompakt und für den Gepäcktransport ausgelegt ist auch das E-Packr von Metz. Es ist mit einer Gesamtlänge von 1,64 Metern in etwa genau so lang wie das Tern – und dank des umfangreichen Zubehörs und eines wirklich cleveren Trägersystem als Lastenesel ähnlich gut einsetzbar. Hinter dem innovativen Radkonzept steckt die Metz Mobility mit Sitz in Fürth bei Nürnberg, die neben E-Scootern auch auf Fahrräder mit elektrischer Tretunterstützung setzt.

Mit dem E-Packr haben die Franken – ähnlich wie die Leute von Tern – ein kompaktes E-Bike mit 20-Zoll-Laufrädern entwickelt, das sich mittels Speedlifter-Lenker, verstellbarem Vorbau und weit herausziehbarer Sattelstütze in Sekundenschnelle an die jeweilige Körpergröße anpassen lässt. Der Rahmen ist stabil, die Räder mit den serienmäßig verbauten Big-Ben-Reifen von Schwalbe wirken robust, das zulässige Gesamtgewicht gibt Metz mit 180 Kilogramm an. Da lässt sich einiges zuladen.

Der Hersteller bietet dafür verschiedene Gepäck- und Lastenträger an, auch Kindersitze sind montierbar. All diese Träger können wahlweise vorne oder hinten angebracht werden – und das kinderleicht: Die Träger werden dazu einfach in eine Vorrichtung am Rahmen eingehängt und per Drehknopf fixiert. So kann zum Beispiel der große Korb, auf dem man gut einen Wasserkasten transportieren kann, vorne oder hinten angebracht werden. Beachten sollte man nur die erlaubten Höchstlasten: Vorne sind

maximal 20 Kilogramm zulässig, hinten höchstens 30 Kilo. Und: Der Holzboden des Korbs sieht zwar schick aus, ist aber auch etwas rutschig. Insbesondere schwerere Lasten sollten daher stets befestigt werden – zum Beispiel mit einem Spanngurt.

Geparkt wird das Rad samt Ladung auf einem stabilen Zweibeinstander, gebremst wird mit hydraulischen Scheibenbremsen, die im Test auch ein voll beladenes Bike sicher zum Stehen brachten. Verbaut ist zudem eine LED-Beleuchtungsanlage, die auch bei großer Finsternis den Weg gut ausleuchtet. Einziges Manko: Wird der große Ladekorb vorne montiert, ist das Leuchtfeld des Scheinwerfers eingeschränkt.

Unterstützung beim Treten liefert der von Metz entwickelte Mittelmotor mit bis zu 85 Newtonmeter Drehmoment. Er unterstützt gut und auch in der niedrigsten Stufe „Eco“ (es gibt noch drei weitere) bereits spürbar, zudem ist er extrem leise. Erreicht man bei etwa 25 Kilometer pro Stunde die Unterstützungsgrenze, nimmt der E-Motor die Leistung sanft raus.

Der Akku mit einer Kapazität von 500 Wattstunden ist am Sattelrohr befestigt und kann sehr leicht seitlich herausgenommen werden, sodass man ihn zum Beispiel auch an die Steckdose im Keller oder Büro hängen kann. Genau das empfiehlt sich auch: Denn lässt man den Energiespeicher am Rad, muss man den Stecker des Ladegeräts etwas umständlich von unten in die Buchse des Akkus einfummeln.

Die am Testrad verbaute stufenlosen Hinterradnabenschaltung von Enviolo harmonierte gut mit dem Antrieb. Allerdings ist das Rad mit einem Gewicht von fast 29 Kilogramm wahrlich kein Leichtgewicht. Metz verlangt für das E-Packr 8.E mit Frontrack und Heckgepäckträger 3798 Euro. Ein faires Angebot für ein Pedelec, das wirklich vielseitig einsetzbar ist.

**Technische Daten**

Metz E-Packr 8.E
Rahmen: Stahl, Motor: Metz G8, Akkukapazität: 500 Wattstunden, Schaltung: Enviolo HD, zulässiges Gesamtgewicht: 180 Kilogramm, Preis: 3798 Euro

FOTOS: PAUL MASUKOWITZ PHOTOGRAPHY / TERN, METZ